

28. Juni 2011

Eingel.
Zahl:

247

Österreichische UNESCO-KOMMISSION
Nationalagentur für immaterielles Kulturerbe
Universitätsstraße 5
1010 Wien

Forstbetrieb Oberinntal
Lendgasse 10a
6060 Hall in Tirol
Tel.: +43 (5223) 52223
Fax: +43 (5223) 52223 DW 8209
oberinntal@bundesforste.at
Konto-Nr. PSK 96.771.824, BLZ: 60000

BETREFF: EMPFEHLUNGSSCHREIBEN „HASELFICHTE“

Hall, 27.6.2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Anhang das Empfehlungsschreiben für die Aufnahme der „Haselfichte“ in das immaterielle Kulturgut von Betriebsleiter DI Egon Fritz.

Mit freundlichen Grüßen



Simon Kätzler

Österreichische UNESCO-KOMMISSION
Nationalagentur für immaterielles Kulturerbe
Universitätsstraße 5
1010 Wien

DI Egon Fritz
Betriebsleiter
Lendgasse 10a
6060 Hall in Tirol
Tel. (05223) 52223
Fax (05223) 52223 DW 8209
Mobil (0664) 243 63 38
egon.fritz@bundesforste.at

BETREFF: EMPFEHLUNGSSCHREIBEN „HASELFICHTE“

Hall, 27.6.2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Österreichischen Bundesforste, das Gebiet des Forstbetriebes Oberinntal betreffend, haben in ihren Besitzungen auch autochthone Fichtenbestände, welche besonders in Hochlagen über 1000m die spezielle Wuchsform der Haselfichte aufweisen. In diesen Gebieten sind heute noch kleine Horste anzutreffen mit einer einzigartigen, vom Menschen kaum beeinflussten genetischen Situation, die waldbaulich besonders sorgfältig bewirtschaftet werden sollten.

Einerseits sind diese Waldbestände zu schützen, andererseits können aber auch unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit von Zeit zu Zeit einige dieser besonderen Stämme entnommen werden. Gerade in derart unwegsamen, forstlich schwer nutzbaren Gebieten ist die Haselfichte laut Rügsegger (2002) häufiger anzutreffen und ihr Vorkommen nimmt qualitativ und quantitativ zu.

In den vergangenen hundert Jahren ist durch geänderte, vor allem beschleunigte Methoden der Holzernte, wie zum Beispiel großflächige Nutzungen und der vermehrte Einsatz von neuen Technologien, altes Wissen um dieses seltene Holz verloren gegangen. Auch die marktwirtschaftlichen Ansprüche an eine professionelle Holzvermarktung, die möglichst rasch und einfach sein sollte, tragen dazu bei.

Gerade das Aussuchen eines hochwertigen Haselfichtenstammes für den Instrumentenbau ist etwas außerordentlich Schwieriges, aber auch Wunderbares. Es erfordert sowohl Intuition als

Seite 1/2

auch viel Erfahrung. Die Weitergabe dieses Wissens kann nur von Generation zu Generation erfolgen und setzt eine einfühlsame und detaillierte Beschäftigung mit der Natur voraus.

Hier sind alle Kräfte zu bündeln, um zum ehemaligen Wissensstand zu kommen und das vorhandene Wissen um die Haselfichte zu erhalten. Aus diesen Gründen empfehle ich der Österreichischen UNESCO-KOMMISSION die HASELFICHTE in das immaterielle Kulturerbe aufzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen



DI Egon Fritz